

Ob der Fundort dieses auffälligen, grossen Porlings auf liechtensteinischem Gebiet liegt ist zweifelhaft. *P. badius* bevorzugt feuchte, ausgedehnte Auenwälder, wo er mit Vorliebe an Weiden, Ulmen u. a. Auengehölzen parasitiert. So ist als Fundort eher das untere Saminatal, in Vorarlberg gelegen, anzunehmen.

In den Auenwaldresten der Rheintalebene ist *P. badius* jedenfalls an alten Weiden zu erwarten. Er ist, wie alle *Polyporus*-Arten, Erreger einer Weissfäule.

***Polyporus brumalis* (FR.) ex STEUD.** — Winter-Porling

Fundorte: Von RICK (1898 b) «An Laubholz, zumal Erle» im Saminatal angegeben. — Nendlerriufe, 450 m (F 10): liegd. *Salix* cf. *alba*-Stamm, MFB + SP 1979-11-17, Li 123. — Ruggeller Auenwald, Kanalmündung, 430 m (E 2): *Alnus incana*-Ast, MFB + SP + WZ 1980-03-01, Li 239.

Saprophyt und Weissfäuleerreger an Totholz, bevorzugt an Laubholzästen auf dem Boden.

***Polyporus ciliatus* (FR.) ex FR.** — Mai-Porling

Fundort: Auenwald zw. Schaan u. Bendern, 440 m (B 9): liegd. *Salix*-Stamm, RW 1980-04-07, Li 321.

Ähnlich der vorigen Art und häufig mit ihr zusammen an Reisig und liegenden Laubholzstämmen. Ein typischer Frühjahrsporling.

***Polyporus mori* (POLLINI) ex FR.** — Waben-Porling

Fundorte: Ruggeller Riet, 430 m (F 3): *Frangula alnus*-Äste, MFB 1979-07-/, Li 1; EW 1980-09-/, Li 443; ferner im Unteren Riet an *Frangula* und *Salix*, MFB 1979-09-12, 1980-05-09, 1980-06-/, Li 14, 334, 335. — Ruggell, ob Steinbruch Limseneck, 435 m (E 5): liegd. *Fraxinus excelsior*-Ast, GW 1980-07-07, Li 336. — Balzers, Auenwald, 475 m (B 23): liegd. *Fraxinus*-Ast, HS 1980-05-14, Li 473.

Das Vorkommen dieser wärmeliebenden, in Europa mediterran-submediterran verbreiteten Art im liechtensteinischen Rheintal spiegelt die klimagünstige Lage dieses Landesteiles wider. Nach der Raster-Verbreitungskarte in KRIEGLSTEINER & JAHN (1977) kommt *P. mori* im mittleren Rheintal häufig vor, auch im Schweizer Mittelland und in den Trockengebieten des Alpenvorlandes. Auch am Ostrand der Alpen ist dieser Porling in den pannonischen und subillyrischen Florenprovinzen verbreitet (PLANK 1978; 1980c), nördlich des Mains scheint er dagegen zu fehlen (KRIEGLSTEINER & JAHN l. c.).